

ICH KANN ...

Was kannst du?

Äh. Das ist schwer. Ich kann zum Beispiel backen.

Wer sagt dir, was du kannst?

Meine Eltern?

Wie merkst du, dass du etwas gut kannst?

Wenn es den Leuten gefällt, was ich mache.

Wer sind „die Leute“?

Freunde, Familie, Fremde.

Sagen dir deine Lehrerinnen und Lehrer, was du gut kannst?

Ja. Auch. Manche. Einer hat gesagt, ich bin gut in Darstellender Geometrie.

Was würdest du gerne gut können?

Alles Mögliche. Zum Beispiel meine eigenen Kleider nähen.

Was von deinem Können würdest du gerne für einen Beruf nutzen?

Was ich für meinen Traumberuf Bauingenieurwesen können muss, lerne ich erst an der Technischen Uni. Ich habe zwar im Sommer schon bei einer Baufirma gearbeitet, aber ich habe noch nicht viel tun können, weil ich noch nicht viel konnte.

Annelie, 17, Maturantin

WAS DICH ERWARTET

Im Idealfall wählt man einen Beruf, den man nicht nur gut, sondern auch gerne macht. Aber:

Woher weiß man, was man gut kann?

Wie findet man heraus, welche Arbeit Spaß macht?

Und wer sagt einem, welches Können man für einen bestimmten Beruf nützen könnte?

In diesem Kapitel gehen wir auf die Suche nach deinen Talenten, ergründen, woher sie kommen und was es braucht, um sie wachsen zu lassen. Gleichzeitig hinterfragen wir die Meinungen deiner Eltern, Freundinnen und Freunde, Lehrerinnen und Lehrer und zeigen dir Wege, um mehr über deine Stärken zu erfahren und sie in der Praxis auszuprobieren.

ETWAS KÖNNEN, JEMAND WERDEN

Weißt du, worin du gut bist? Bekommst du, abgesehen von Schulnoten, Rückmeldung darüber, wo deine Stärken liegen? Sind deine Talente wie Erdbeeren – ein bisschen bücken, ein bisschen Grünzeug zur Seite schieben – und schon hängen sie da, rot, reif, unübersehbar und leicht zu pflücken? Oder sind sie versteckt wie in einer Artischocke, tief drinnen hinter Stacheln, und man muss sie erst stundenlang kochen und in stark gewürzte Saucen tauchen, damit sie zur Delikatesse werden?

Und – auch ohne den Obst-und-Gemüse-Vergleich:

Könntest du eine Liste deiner Stärken schreiben?

Nicht genau zu wissen, was man gut kann, ... ist kein Grund zu denken, dass man nichts kann.

Nicht genau zu wissen, was man gut kann, ... ist ein Grund, darüber nachzudenken, was man kann!

Genau jetzt.

Klammern wir aber zu Beginn all dein vorhandenes Wissen über Talent aus diversen Casting-Shows und Schulzeugnissen einmal aus

und überlegen, was Talent eigentlich ist, wie es entsteht und wie man es entdecken kann.

Denn beim „beruflichen Profiling“ geht es darum, herauszufinden:

Ob man einen Beruf ausüben kann – ob man dafür zum Beispiel klug genug ist.

Ob man einen Beruf ausüben will – ob man dafür motiviert genug ist.

Und ob man dafür die passende Persönlichkeit hat – ob man dafür „richtig drauf“ ist.

Intelligenz, Motivation und Persönlichkeit – drei wichtige Zutaten in deinem Talentemix. Und die gute Nachricht ist: Du hast von allem etwas.

TALENT HABEN, WAS HEISST DAS?

Wenn man nach etwas sucht, ist es gut zu wissen, wie dieses Ding in etwa aussieht. Klingt banal, aber gerade bei der „Was-kann-ich-gut?“-Suche gibt es jede Menge Stellen, an denen du vielleicht gar nicht nachsiehst. Jede Menge Talent-Knospen, die du links liegen lässt, weil sie kümmerlich aussehen, obwohl daraus ein großer, kräftiger Talent-Ast werden könnte. Warum?

Weil wir so oft Talent mit Leistung verwechseln. Im Alltag entscheiden wir schnell, was Talent ist und wie man es erkennt. Talent hat,

wer etwas besonders gut kann: sei es fremdsprachige Vokabeln lernen, Klavier spielen oder einem Ball nachrennen. Je schneller die Vokabeln gelernt, je besser das Klavierspiel und je geschickter beim Ballnachrennen, desto größer das Talent. So die alltägliche Rechnung.

Doch sie stimmt nicht ganz.

Denn man kann Talent nicht messen. Was man messen kann, ist die Leistung, die jemand bringt. Nicht das Talent im eigentlichen Sinne. Anders gesagt: Man kann nur messen, wie schnell jemand laufen kann (die Leistung), aber nicht, wie viel von dieser Schnelligkeit von seinen individuellen Leistungsvoraussetzungen (dem Talent) abhängt und wie viel davon, dass er seit Jahren in einem Laufklub trainiert hat (der Übung).⁴⁸

Was aber ist Talent dann? Laut DUDEN ist Talent eine *„Begabung, die jemanden zu ungewöhnlichen beziehungsweise überdurchschnittlichen Leistungen auf einem bestimmten, besonders auf künstlerischem Gebiet befähigt“*.⁴⁹ Andere Worte für Talent sind: Anlage, Befähigung, Begabung, Berufung, Genialität. Ein ziemlich weiter Spielraum – denn ob du dich für einen Beruf befähigt oder berufen fühlst, ist ein recht großer Unterschied, oder?

TALENT IST NICHT GLEICH LEISTUNG

Eine Begabung ist also immer nur das Potenzial, nur die Möglichkeit für bestimmte Leistungen.⁵⁰ Das ist ziemlich wichtig, denn es bedeutet: Großes Potenzial führt nicht automatisch zu großer Leistung. Und kleines Potenzial kann – bei großem Leistungswillen – zu einer tollen Leistung werden. Du kannst es als Basketballspieler schaffen, obwohl du nur 1,71 m groß bist. Du kannst als Sängerin eine große Karriere machen, obwohl du keine besonders schöne oder große Stimme hast.

Und es gibt jede Menge große, schöne Stimmen und große, ballbegabte Menschen, die weder berühmte Sänger noch hoch bezahlte Basketballerinnen geworden sind. Warum?

Weil niemand ihr Talent sah?

Weil niemand ihr Talent sehen wollte?

Weil sie es selbst nicht sehen wollten?

Weil sie ein ganz anderes Talent nutzen wollten?

Punkt eins bis drei bedeuten, dass da vielleicht ein Talent „vergeudet“ wurde. Punkt vier ist fantastisch. Denn er bedeutet: Jeder Mensch hat mehr als nur ein einziges Talent. Und kann sich dafür entscheiden, an welchem er besonders feilen will.

Seine Stärken zu kennen ist also nur der erste Schritt. Noch wichtiger ist der zweite: zu wissen, welche seiner Stärken man auch gerne für

einen Beruf nutzen möchte. Denn jeder hat das Zeug zu mehr als einer einzigen Berufslaufbahn. Ein beruhigender Satz, den man sich bei der Talente-Suche immer wieder sagen sollte.

WAS IST MEIN TALENT WERT?

Ursprünglich war ein Talent eine Maßeinheit. In der Antike wurde diese durch Aufwägen von Silber als Währung genutzt. Und heute ist ein Talent am Arbeitsmarkt wieder eine Maßeinheit – man misst damit berufliches Potenzial. Und auch eine Währung: Je mehr Talent, desto teurer kann man sich am Arbeitsmarkt verkaufen. Firmen gießen nach Talenten, schicken Talente-Scouts aus, um sie zu finden, und betreiben Talent-Management, um aus den Talenten noch mehr herauszuholen. Dabei sind sie nicht zimperlich, darüber zu urteilen, welche Talente etwas „wert“ sind und welche nicht.

Aber jetzt soll es nicht darum gehen, welches Talent sich derzeit am Arbeitsmarkt teuer „verkaufen“ lässt. Zu wissen, was gefragt ist, ist gut. Doch wenn du dich auf der Suche nach deinen Talenten allein und zuallererst daran orientierst, hieße das, das Pferd von hinten aufzuzäumen. Besser ist es:

Schritt 1: Herauszufinden, was du gut machst.

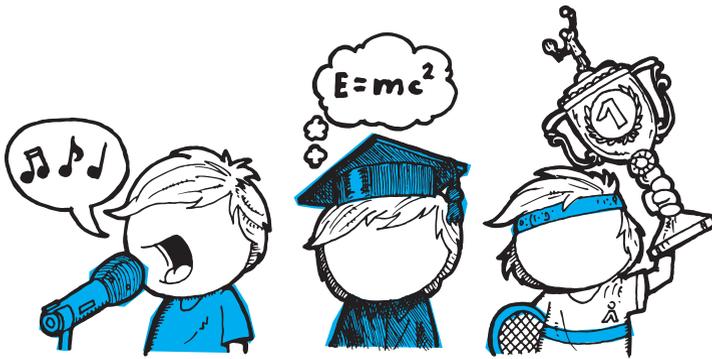
Schritt 2: Herauszufinden, was du gerne machst.

Schritt 3: Zu überlegen, welches Talent dir bei einem Beruf nutzen könnte und was ein Hobby bleiben soll.

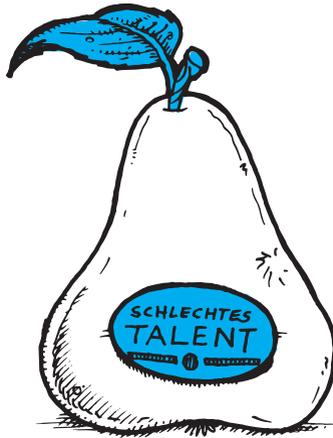
Schritt 4: Dich zu informieren, welche Talente heute gefragt sind und wie und wo du mit deinem Talent-Set am Arbeitsmarkt unterkommen könntest.

ICH KANN – IN BILDERN

Hier ein paar Erkenntnisse der Genetik, Hirnforschung und Psychologie sowie ein weiser Satz zum Thema „Ich kann ...“ und seiner Bedeutung für deine Karriere.



**Jeder Mensch hat
mehr als ein Talent
und kein Erfolg hängt nur
von einem Talent ab**



**Es gibt keine BESSEREN oder
SCHLECHTEREN TALENTE**